

Abschlusspräsentation

sounds of nature

ein Musikvermittlungsprojekt
auf der Suche nach den Klängen der Natur, ihren Gefährdungen
und ihren kompositorischen „Umsetzungen“ in den
verschiedenen Stilen und Epochen der Musikgeschichte

mit, für und von SchülerInnen der Neuen Mittelschule
Schopenhauerstraße 79, 1180 Wien und

Studierenden der Lehrveranstaltung „Musik zum Anfassen“
der mdw — Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Do, 26.4.2018

18.00

Neue Mittelschule

Schopenhauerstraße 79, 1180 Wien





Grusswort

Das Projekt „Musik zum Anfassen“ entstand aus einer Idee von Mag. Dietmar Flosdorf, jungen Menschen Musik nahe zu bringen, sie rechtzeitig für Musik zu sensibilisieren, ihre Kreativität zu fördern und sie in einen schöpferischen Prozess mit einzubinden.

Anliegen des aktuellen Musikvermittlungsprojektes war es, mit SchülerInnen der Mittelschule nach Klängen der Natur und nach ihren kompositorischen „Umsetzungen“ in den verschiedenen Stilen und Epochen der Musikgeschichte zu suchen. Ziel dieser Forschung und Auseinandersetzung war die Sensibilisierung des Hörens und der eigenen Ohren, aber auch für unsere Umwelt, den Umgang mit ihr und ihrer zunehmenden Gefährdung.

Was inspirierte die KomponistInnen und wie gelang und gelingt ihnen die Umsetzung ihrer Naturerfahrungen in ihren Werken für das ihnen jeweils zur Verfügung stehende Instrumentarium — sei es solistisch, kammermusikalisch oder für großes Orchester? Welche Klänge ihrer Werke sind für uns heute wieder erkennbar bzw. noch nachvollziehbar. Welche Klänge und z.B. Tierlaute sind dagegen verloren oder für die im urbanen Umfeld lebenden Menschen so selten geworden, dass sie diesen unbekannt erscheinen bzw. keinen Wiedererkennungswert haben.

Im aktuellen Musikvermittlungsprojekte konnten die SchülerInnen selbst nacherleben und nachspüren, wie das Erleben von Natur zum Ausgangspunkt für das Erschaffen von berühmten Kompositionen wurde. Debussy, dessen 100.Todestag dieses Jahr gefeiert wird, schrieb 1911: „(Musik) ... ist eine ungebundene hervorsprudelnde Kunst, die nur im Freien gedeiht, eine Kunst nach Art der Elemente, des Windes, des Himmels, des Meeres! ... ich bin für die Freiheit. Die wahre Freiheit kommt von der Natur. Alle Geräusche, die sie um sich herum hören, lassen sich in Töne fassen.“

Musikvermittlung — in diesem Sinn verstanden — geht damit weit über das Ziel der Begegnung mit Musik bzw. rechtzeitiger Anlegung von instrumentalen Fertigkeiten und musikalischem Ausdrucksvermögen in den frühen Phasen der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hinaus. Das Erfahren von Klängen der Natur wurde im

aktuellen Projekt zum Ausgangspunkt für die Entwicklung eigener „Kompositionen“ unter Einbindung selbst erfundener Klänge und Verwendung selbst gebauter Instrumente. Dieser schöpferische Prozess fördert die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und vertieft die Beziehungsfähigkeit in der Begegnung mit Mensch und Natur.

Die heutige Aufführung steht im Zeichen einer Begegnung zwischen Schule und Universität, bei der alle TeilnehmerInnen zugleich Ausführende und Publikum sind und bei der die Begegnung von Menschen im Mittelpunkt steht.

Mein besonderer Dank gilt Frau Prof. Hille und ihren Studierenden von der Universität für Bodenkultur. Mit und nur durch ihre profunde fachliche Unterstützung konnte die Exkursion bei Sonnenaufgang zur Erforschung und die Erstellung von Tonaufnahmen von Vogelstimmen den SchülerInnen überhaupt ermöglicht werden. Herrn Mag. Flosdorf danke ich für die Durchführung des Projektes, allen Lehrerinnen und SchülerInnen der Schule, den Lehrenden und Studierenden der Universität und den beteiligten Instituten, für ihre Beiträge zur Realisation dieses Projektes.

Wolfgang Aichinger
(Institutsvorstand
J. Hellmesberger Institut der mdw)

Programm

Heinrich Ignaz Franz Biber (1644—1704)

„Sonata representativa“ für Violine Solo und Continuo
gespielte Ausschnitte: Kuckuck, Frosch, Henne, Katze

Olivier Messiaen (1908—1992)

„Petites esquisses d'oiseaux“ für Piano (1985)
2. Das Rotkehlchen

Charakterstück 1 „sounds of nature“

Jules Mouquet (1867—1946)

„La Flûte de Pan“ für Flöte Solo op. 15 -
Ausschnitte aus: 2. „Pan et les oiseaux“ („Pan und die Vögel“)

Charakterstück 2

Alphonse Hasselmans (1845—1912)

„La Source“ — „Die Quelle“ für Harfe Solo op. 44

Charakterstück 3



Konzept

Ein/e BerufsmusikerIn beschäftigt sich ein Leben lang damit, Klänge zu produzieren und ihnen eine Bedeutung zu geben. Dabei findet man schon in der Natur und in der Umwelt unendlich viele Klänge und Geräusche, welche auf uns Menschen ein Leben lang und in jedem Moment unseres Lebens auf uns einwirken. Man muss nur hinhören.

Genau mit diesem Ansatz ist das Projekt „sounds of nature“ gestartet.

Das Projekt dauerte drei Wochen und umfasste mehrere Unterrichtseinheiten von jeweils zwei Stunden. Jede Einheit war im Vorfeld von uns Studierenden der Musikuniversität mit dem Projektleiter Dietmar Flosdorf entwickelt und organisiert worden.

Das Ziel war es, den SchülerInnen der Neuen Mittelschule in der Schopenhauerstraße die Vielfalt der Klänge in der Natur und der Musik als solche näher zu bringen.

Den Anfang einer jeden Workshopeinheit bildete stets ein bereits existierendes Musikwerk, welches zum Thema „sounds of nature“ passte. So hörten die SchülerInnen etwa die „Sonata Representativa“ von Heinrich Ignaz Franz Biber, Olivier Messiaens „Rotkehlchen“ und „La flute du Pan“ von Jules Mouquet von uns Studierenden aufgeführt.

Thema der ersten Einheit war die Stille.

Nach einem kurzen Musikstück forderten wir die SchülerInnen auf, sich im Turnsaal ihrer Schule zu verteilen, die Augen zu schließen und einfach nur zu hören.

Sofort war aber klar, dass es im Saal so etwas wie Stille nicht gab. Stattdessen hörte man stets ein Knistern im Boden, ein Fahrzeug auf der Straße oder den eigenen Atem.

Bei dem anschließenden Versuch, das Gehörte zu Papier zu bringen, stießen wir gleich auf das Problem der „Notation“. Wie zeichnet man ein Knistern überhaupt auf? Mit einer Welle oder einem Pfeil? Zu welcher Zeit war das Knistern zu hören? War es laut oder eher leise?

In zwei Gruppen geteilt gingen wir an die Arbeit, eine „grafische Partitur“ zu erstellen, klanglich umzusetzen und anschließend der jeweils anderen Gruppe mit der Stimme, den Geräuschen der vorhandenen Gegenstände und dem Instrumentarium von uns Studierenden vorzuspielen.

In einer weiteren Einheit hieß es, früh aufstehen und Ohren lauschen, denn es ging bei Sonnenaufgang in den Türkenschanzpark, um Vogelstimmen und andere Naturgeräusche aufzunehmen. Dabei standen uns Prof.in Sabine Hille und zwei Studierende der Universität für Bodenkultur zur Seite.

Mit einem Aufnahmegerät an einem Stock befestigt und einem Fernglas um den Hals, ging es nach einer kurzen Vorstellungsrunde an die Aufgabe. Noch sichtlich müde, fingen die SchülerInnen in Gruppen an, dem Vogelgezitscher nachzugehen und so gut wie möglich eine Aufnahme davon zu machen. Mit jedem weiteren aufgenommenen Klang, wurden alle immer eifriger und versuchten einzelne Stimmen genau herauszuhören. Nach einer halben Stunde trafen sich alle Gruppen wieder und stellten ihre Ergebnisse vor. Es taten sich über die Maßen faszinierte SchülerInnen hervor, welche stolz ihre Aufnahmen den anderen SchülerInnen präsentierten. So müde die SchülerInnen am Anfang auch waren, so sehr bedauerten sie, dass nach dieser Präsentation die Exkursion auch schon zu Ende sein musste, da die Geräusche der Stadt inzwischen schon zu laut wurden.

Drei Tage darauf ging es zu einer Generalprobe des Orchesters der mdw in den berühmten Goldenen Saal des Musikvereins.

In einer Einführung in der Schule wurde den SchülerInnen erklärt, wie ein Orchester aufgebaut ist und welche Instrumente darin vorkommen. Dabei zeigten wir ihnen, wie schwer es sein kann, ein Orchester von durchschnittlich 80 Personen zu führen, indem einer die Rolle des/r Dirigenten/Dirigentin und zwei weitere die Rolle der MusikerInnen übernahmen. Sichtlich beeindruckt über die Qualitäts- und Perfektionsansprüche der MusikerInnen, machten wir uns anschließend auf den Weg.

Im Saal Platz genommen, stellten uns die SchülerInnen unzählige Fragen, wie zum Beispiel, wo der/die Dirigent/Dirigentin vor der Probe sei oder wieso der Pauker so viele verschiedene Schlägel braucht. In diesem Moment wurde uns Musikstudierenden erst wieder bewusst, wie viele Details in einer Aufführung stecken und wie viel man als MusikerIn für selbstverständlich hält.

Weitere Einheiten folgten. Bis zur Abschlussaufführung blieben nur noch wenige Tage, also machten wir uns ans Werk, eine eigene naturbezogene „Komposition“ auf die Beine zu stellen. Nach den Ideen und Vorstellungen der SchülerInnen, unter Verwendung u.a. der aufgenommenen Geräusche und Vogelstimmen, den Klängen der selbst gebauten Instrumente und denen der Studierenden, schufen wir alle gemeinsam unsere eigene Interpretation von „Klängen der Natur“. Wie das Ergebnis geworden ist, hören Sie heute selbst!

Antonia Moschen



Mitwirkende

SchülerInnen der Klasse 3B

Hosna Ahadi	Nikola Jankov
Wahida Akbari	Denis Jovanovic
Ilayda Baytemir	Naif Mohamed
Raiman Jusupova	Tarik Mujanovic
Ivona Mikic	Dominik Nikolic
Tamara Novakov	Mihael Paunovic
Andelka Petrovic	David Radovanovic
Sofija Stojiljkovic	Morteza Sediqi
Ghayath Alrefaei	Abdula Ustrukhanov
Burak Altug	Voislav Vasic
Michael Iyagbor-Nda	Samet Yildiz

Studierende der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien:

Braunstein Bernd – Klavier
Fratzl Mario – E-Gitarre (als Gast)
Gritsch Paul – Saxophon
Kienzl Philip – Schnitt, Tonaufnahmen der SchülerInnen
Moschen Antonia – Violine
Viehböck Raphaela – Flöte
Wagner Christine – Harfe
Flosdorf Dietmar – Viola, Konzept und Projektleitung

Projektpartner

Neue Mittelschule „Schop Währing“

Schopenhauerstr. 79

1180 Wien

<http://www.schop79.at/>

Direktorin: Erika Tiefenbacher

Für das Projekt zuständige bzw. involvierte Lehrerinnen:

Frau Reissner / Frau Felzmann / Frau Kern / Frau Agirbas-Lenger

Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ)

Projektleitung: Sabine Hille, Priv.-Doz. Dr.rer.nat.

<https://alpine-biodiversity.boku.ac.at/>

Universität für Bodenkultur Wien —

University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna (BOKU)

<https://www.boku.ac.at>

weitere Infos

<http://www.musikzumanfassen.at/nature/>

Copyright Fotos

Flosdorf/Reissner



Musik zum Anfassen
www.musikzumanfassen.at



Wien

